

Bertold Grad an die Leitung der österreichischen Linksopposition, 13.5.1932¹

1 Seite, Faksimile

¹ Beim untenstehenden Dokument handelt es sich um eine von Bertold Grad angefertigte Abschrift des Briefes vom 13.5.1932

Schreiben an die Leitung der L.O.

am 13. Mai 32

An die Leitung der österreichischen Linksopposition,

zuhanden des Genossen Ladislaus Beran, Wien 16.

Werte Genossen!

Ich habe mich als Person und auch im Namen der Grazer Genossen mit einem Schreiben, dem auch eine von der Grazer Gruppe beschlossene Resolution beigelegt war, an Genossen Trotzki gewandt. Sowohl in dem Schreiben als auch in der Resolution wird hauptsächlich die Notwendigkeit des Wiedereintrittes der österr. Linksopposition (selbstverständlich nur unserer Gruppe) in die internat. Organisation betont. Allerdings werden auch gewisse organisatorische Methoden der Leitung (Frey) kritisiert.

M

Mein Schreiben hat einen für die gesamte österreichische Linksopposition über Erwarten günstigen Erfolg gezeigt. Nach längerer Zeit wurde vom Genossen Trotzki die Verbindung mit unserer Leitung wieder aufgenommen.

Ich habe in dieser neugeschaffenen Situation es für notwendig gehalten ~~unbedingt~~ dem Gen. Frey rückhaltslos die Vorgeschichte und Beweggründe meines und der Grazer Genossen mitzuteilen. Aber Genosse Frey bekam mittendring einen seiner berühmten Wutausbrüche, der diesmal so arg war, dass ich es vorgezogen habe, mich zu entfernen. Frey hat in seiner Erregung behauptet, ich wäre durch mein Vorgehen der Opposition in die Planken gefallen und hätte Verurat geübt.

Ich habe nunmehr selbstverständlich keinen Anlass mich vor dem Gen. Frey zu rechtfertigen. Aber der Leitung der Linksopposition will und werde ich Rechenschaft geben. Ich erkläre schon jetzt, dass ich sämtliche Dokumente vorlegen werde, damit die Leitung die volle Handhabe der Ueberprüfung erhält. Ich kann dem Urteil der Leitung ruhig entgegensehen.

Aber es handelt sich in dieser Sache nicht so sehr um meine oder die Person des Gen. Frey, sondern um die Sache der Linksopposition. Man mag mein Handeln wie immer beurteilen, jedenfalls war das Ergebnis ein gutes und ein grosser Schritt nach vortwärts. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, dass die persönliche Erregung des Gen. Frey ihn zu einem vorschnellen Handeln verführen könnte, wodurch vielleicht alle Wege zur restlosen Konsolidierung der österreichischen Linksopposition auf lange Zeit verschüttet werden würden. Ich halte es für meine Pflicht alle Genossen der Leitung nachdrücklichst darauf aufmerksam zu machen.

Im übrigen erwarte ich den umgehenden Bescheid, wann ich vor der Leitung erscheinen kann.

Mit kommunistischen Grüßen,

Grad

+ Handels